

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 47/52)

Wiesbaden-Biebrich, den 20.11.1952

EZU

Der Türkei wurde ein Sonderkredit in Höhe von 20,318 Mill.\$ gewährt, der zur Deckung des September- und Oktoberdefizits bei der EZU dienen soll. Die Rückzahlung des Kredits muss bis zur Abrechnung der Februarergebnisse der EZU beendet sein.

(NYHT 14.11.1952)

Kumulativer Saldenstand der EZU von Juli 1950 bis Oktober 1952
(in Mill.Rechnungseinheiten bzw.Dollars)

Mitglieds- land	Defizit (-) bzw. Überschuss(+)		Regelung durch			
			Gold		Kredit	
			Sept.1952	Okt.1952	Sept.1952	Okt.1952
Westdeutsch- land	+	436,7	+ 171,6 ¹⁾	+ 168,3 ¹⁾	+ 271,6	+ 268,3
Österreich	-	0,3	- 3,1	- 0,3 ¹⁾	-	-
Belgien- Luxemburg	+	419,8 ²⁾	+ 176,2	+ 173,9	+ 248,2	+ 245,9
Dänemark	-	21,7	-	-	- 14,5	- 21,7
Frankreich	-	517,4	- 176,7	- 206,2	- 298,6	- 311,2
Griechenland	-	-	-	-	-	-
Island	-	2,0	- 0,1	- 0,1	- 1,9	- 1,9
Italien	+	183,7	+ 82,0	+ 71,3	+ 123,0	+ 112,3
Niederlande	+	293,6	+ 111,7	+ 111,3	+ 182,7	+ 182,3
Norwegen	-	5,5 ³⁾	-	-	- 5,4	- 5,5
Portugal	+	71,3 ³⁾	+ 30,4	+ 28,6	+ 45,6	+ 42,8
Schweden ⁴⁾	+	205,7	+ 82,0	+ 76,8	+ 134,0	+ 128,8
Schweiz ⁴⁾	+	196,8 ⁵⁾	+ 71,8	+ 73,4	+ 121,8	+ 123,4
Türkei	-	164,5 ⁵⁾	- 114,1	- 114,1	- 46,9	- 50,3
Grossbri- tannien	-	1 089,5	- 549,2 ⁶⁾	- 453,5 ⁶⁾	- 636,0	- 636,0
Überschüsse insgesamt	+	1 807,6	+ 725,7	+ 703,7	+ 1 127,0	+ 1 103,9
Defizit insgesamt	-	1 800,9	- 843,4	- 774,2	- 1 003,3	- 1 026,7

1) Goldzahlung ausserhalb der Quote; 2) davon im September 93,7 Mill. und im Oktober 89,2 Mill. ausserhalb der Quote; 3) davon im September 6,1 Mill. und im Oktober 1,4 Mill. ausserhalb der Quote; 4) ab 1.11.1950; 5) davon im September 94,1 Mill. und im Oktober 94,1 Mill. Goldzahlung ausserhalb der Quote, ferner 20,3 Mill. Kredit; 6) davon im September 125,2 Mill. und im Oktober 29,5 Mill. \$ Goldzahlung ausserhalb der Quote.

Die Bareingänge übertrafen die Auszahlungen um nur 70,5 Mill. gegen 117,7 Mill. Ende September. Die Barbestände werden zum 31.10. mit 365,1 Mill. ausgewiesen, gegen 411,2 Mill. am 30.9., so dass der effektive Goldabfluss 46,1 Mill. \$ beträgt.

(NZZ 18.11.1952 Nr.318)

Länderberichte

USA Das Landwirtschaftsdepartement meldete als vorläufiges Endergebnis der Weizenernte 1952 ein Total von 1 298,9 Mill. bu, wovon fünf Sechstel auf Winterweizen entfallen. Das ist weit mehr als 1951 (987 Mill. bu) und im Durchschnitt der Jahre 1941/50 (1 084 Mill. bu) geerntet worden ist. Für 1953 wird ein Ausfuhrückgang um 30 vH erwartet, was aber immer noch über der Abkommensquote des Weltweizenabkommens von 255 Mill. bu liegen würde.

(NYHT 13.11.1952)

Die monetären Goldreserven betrugen 23 338 (+ 41) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 905 (+ 157) Mill. \$

	16.11.	9.11.	2.11
Industrieproduktionsindex	234,6	234,0	225,3
Geschäftstätigkeitsindex	-	231,1	231,0
Kapazitätsausnutzung der Stahl-			
industrie (vH)	106,4	105,7	105,9
Stahlproduktion (1 000 t)	2 209	2 196	2 199
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	9 910	9 180
Eisenbahnwagenladungen	-	829 198	862 012
Autoproduktion	147 363	149 764	152 689
Lebensmittelgrosshandels-			
preisindex (\$)	6,30	6,30	6,30

(NZZ 18.11.1952 Nr.318)

Canada Nachdem das Agio des canadischen Dollars gegenüber dem US-Dollar Mitte August den Höchststand von etwas über 4 vH erreicht hatte, wurde der canadische Dollar in den letzten Monaten schwächer und verzeichnete Anfang November nur noch ein Agio von 2,8 vH. Geht man den Ursachen dieser Abschwächung nach, so sind diese sowohl in der Entwicklung des Aussenhandels als auch in Kapitalbewegungen, die zum Teil spekulativer Natur sind, zu suchen. Nachdem der Aussenhandel von April bis August beträchtliche Ausfuhrüberschüsse aufwies, verzeichnete er im September erstmals einen geringen Einfuhrüberschuss von 8,9 Mill. \$. Der amerikanische Kapitalimport hat nicht nachgelassen, jedoch wird er von einem zunehmenden Kapitalexport, der überwiegend kurzfristiger Natur ist, mehr als aufgewogen.

(E 15.11.1952 Nr. 5699)

Gross- Die Lokalbehörden werden in Zukunft zur Befriedigung ihrer Kapitalbedürfnisse nicht mehr von staatlichen Haushaltsgeldern abhängig sein, sondern sie können wieder selbst an den Kapitalmarkt herantreten. Bisher mussten etwa zwei Drittel der für Investitionszwecke bestimmten staatlichen Haushaltsausgaben (etwa 500 Mill. £ jährlich) für die Bedürfnisse der Lokalbehörden reserviert werden. Es ist anzunehmen, dass grössere Lokalbehörden von dieser Möglichkeit Gebrauch machen werden und dadurch den Staatshaushalt entlasten,

(St. 15.11.1952 Nr.3897)

Der Index der Grundstoffpreise (30.6.1949 = 100) ist im Oktober um 1,5 Punkte oder 1 vH auf 153,4 gefallen. Preisrückgänge bei Blei, Rohbaumwolle, Zink, Kautschuk und Holzschliff hoben die Preiserhöhungen bei Wolle, Sisal, Seide, Aluminium, Zinn und Häuten und Fellen auf.

(FT 15.11.1952 Nr.19805)

Die Ausfuhr (fob) betrugen im Oktober 230,6 Mill. einschl. 18,1 Mill. £ Reexporten, gegenüber September sind sie arbeitstäglich um etwa 10 vH gestiegen. Die Einfuhren (cif) waren mit 266,9 Mill. £ ebenfalls erhöht; nach Abzug von 12 1/2 vH für Versicherung und Fracht ist das Aussenhandelsdefizit auf nur 3 Mill. £ gesunken. Der nichtbereinigte Einfuhrüberschuss beziffert sich auf 36,3 Mill. gegenüber 61,1 Mill. £ im September.

(FT 13.11.1952 Nr.19803)

- Australien** Zum fünften Male ohne Unterbrechung hatte Australien im Oktober einen Aktivsaldo der Handelsbilanz zu verzeichnen. Bei Einfuhren von 45,3 Mill. und Ausfuhren von 85,2 Mill. ergab sich ein Überschuss von fast 40 Mill. £A. (NZZ 18.11.1952 Nr.318)
- Ab 1.1.1953 sollen die Importbeschränkungen für Waren, die nicht aus dem Dollargebiet oder aus Japan kommen, erleichtert werden. Vor allem sollen die noch ausstehenden Lieferungen, die zur Zeit der Einführung der Importbeschränkungen schon bestellt waren, nicht mehr auf die Vierteljahresquote der Importeure angerechnet werden. (FT 14.11.1952 Nr.19804)
- Dänemark** Nachdem die Aussenhandelsumsätze im August mit jeweils 457 Mill. auf der Import- und Exportseite einen vorläufigen Tiefpunkt erreicht hatten, sind die Einfuhren im September erneut auf 544 Mill. und die Ausfuhren auf 528 Mill. dkr gestiegen und übertreffen damit auch die Resultate des Vorjahres (530 bzw. 451 Mill.). Infolge des relativ stärkeren Anstiegs der Ausfuhren verzeichnet die Handelsbilanz zugleich ein wesentlich niedrigeres Defizit (15 Mill.) als im September 1951 (79 Mill.dkr). Im Gesamtergebnis der ersten 9 Monate 1952 sind die Einfuhren im Vergleich zum Vorjahr um rd. 340 Mill. auf 4 945 (5 283) Mill. gesunken, während die Ausfuhren um fast 200 Mill. auf 4 321 (4 132) Mill. dkr gesteigert werden konnten. Das Handelsbilanzdefizit hat sich um über 500 Mill. verringert und beträgt 624 (1 151) Mill.dkr. (NZZ 14.11.1952 Nr.314)
- Frankreich** Die Rohstahlerzeugung hat im Oktober mit 1 Mill.t einen neuen Rekordstand erreicht und das Ergebnis vom September (933 000 t) um 7 vH übertroffen, das seinerseits die bisherige Höchstleistung der französischen Eisenschaffenden Industrie darstellte. Im Vergleich mit dem Monatsdurchschnitt 1951, der sich auf 820 000 t stellte, wurde im Oktober eine Produktionszunahme um 22 vH verzeichnet. Im Oktober wurden 734 000 t Walzprodukte geliefert, gegen 679 000 t im September (+ 8 vH). Im Monatsdurchschnitt 1951 erreichte die Walzwerksproduktion nur 587 000 t, sodass seitdem eine Produktionszunahme um 25 vH erzielt werden konnte. (NZZ 18.11.1952 Nr.318)
- Der Export nach dem Ausland ist im Oktober auf 70,4 (September 62,9) Mrd. und nach den eigenen Überseegebieten auf 49,9 (43,9) Mrd. gestiegen, sodass die Gesamtausfuhr 120,3 (106,8) Mrd.ffrs erreicht hat. Man wird darin vor allem eine Auswirkung der Exportsubventionen zu erblicken haben, die jetzt erst ihre volle Wirkung zu zeitigen beginnen. Die Gesamteinfuhr stellte sich auf 115,2 (112,7) Mrd., wovon 85,6 (84,1) auf die Bezüge aus dem eigentlichen Ausland und 29,6 (28,6) Mrd.ffrs auf die Einfuhr aus dem eigenen Kolonialreich entfielen. Die Handelsbilanz schliesst mit einem Ausfuhrüberschuss von 5,1 (Passivsaldo 5,9) Mrd. ffrs ab. Der Handel mit dem eigentlichen Ausland ergab einen Passivsaldo von 15,2 (21,2) Mrd. ffrs. Während der ersten 10 Monate erreichte der Gesamtimport 1 344,9 Mrd. und der Export 1 164,4 Mrd. gegen 1 307,6 Mrd. bzw. 1 216 Mrd.ffrs in der Vergleichszeit 1951. Der Fehlbetrag der Handelsbilanz erhöhte sich folglich auf 180,5 gegen 91,6 Mrd. ffrs in den ersten 10 Monaten 1951. (NZZ 15.11.1952 Nr.315)
- Jugoslawien** Ein gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres noch um 30 vH, zum Vormonat aber um etwa 2,5 vH ausgeweiteter Export ergab im September 4 434 Mill.Dinar. Um nahezu 20 vH gegenüber August eingeschränkte Importe von insgesamt 7 860 Mill. Dinar übertreffen um mehr als 25 vH den Einfuhrwert von September 1951. Allerdings belaufen sich die rein handelsmässig getätigten Importe nur auf 6 932 Mill., sodass der Einfuhrüberschuss im September 2 498 Mill. Dinar erreicht hat. In den ersten 9 Monaten 1951 wurde für 32,5 Mrd. exportiert,

- noch: in der diesjährigen Vergleichszeit für 57,3 Mrd.Dinar. Importiert wurden 1952 Waren für insgesamt 80,1 Mrd; im Vorjahr dagegen für 85,7 Mrd.Dinar. (NZZ 15.11.1952 Nr.315)
- Schweiz Die Einfuhr ist im Oktober um 27,7 Mill. auf 413,6 (i.V:488,3) Mill. gestiegen und die Ausfuhr um 52,3 Mill. auf 460,3 Mill. sfrs. Damit verzeichnet die Warenhandelsbilanz neuerdings einen Aktivsaldo von 46,7 Mill.gegenüber 22,1 Mill. im September. Der wertgewogene Mengenindex (1938=100) verzeichnete beim Import eine Höhe von 153 und beim Export von 206. Der Aussenhandelspreisindex (1938=100) ist gegenüber September bei der Einfuhr um 3 auf 232 Punkte und bei der Ausfuhr um 7 auf 252 Punkte gesunken. (NZZ 14.11.1952 Nr.314)
- Paraguay Ohne offizielle Mitteilung hat die Zentralbank eine neue Kursfestsetzung für den Aussenhandel vorgenommen und damit praktisch den Guarani im Warenverkehr abgewertet. An die Stelle der bisher für den Import geltenden Devisenkurse von 6 bzw. 9 Guarani für ein US-Dollar sind nunmehr 3 Aussenhandelskurse getreten, die auf 15, 21 und 30 Guaranis je Dollar für die verschiedenen Warenkategorien festgesetzt wurden. (NZZ 16.11.1952 Nr.316)

Weltwarenmärkte

Die Folge der neuen Baumwollschätzung war eine allgemeine Unsicherheit am amerikanischen Baumwollmarkt in New-York, wo Liquidations- und Sicherungskäufe in ziemlich nervöser Stimmung erfolgten. Nachdem der New Yorker Locopreis von "American middling" Anfang September noch über 40 cts je lb lag, ist er in den letzten Tagen zum ersten Mal seit 1950 unter 36 cts auf 35,65 cts gesunken. Die neue Schätzung hat die Versorgungsaussichten erheblich gebessert, obwohl sich die Ernteaussichten ausserhalb der USA weniger günstig entwickelt haben. Der Getreidemarkt lag in Chicago zunächst unter Abgabedruck, später festigte sich die Tendenz im Zusammenhang mit der ungünstigen Beurteilung der kommenden amerikanischen Weizenernte. Eine Knappheit wird jedoch nicht befürchtet. Die höhere amtliche Schätzung der US-Baumwollernte hat an den noramerikanischen Märkten für pflanzliche Öle und Fette auf den Preis für Baumwollsaatöl gedrückt und auch bei den übrigen essbaren Ölen keine Auftriebstendenzen aufkommen lassen. In Auckland stellten sich die Preise für neuseeländische Kreuzzuchtwohle im Vergleich zu den Schlussnotierungen der Saison 1951/52 um 10 - 15% teilweise bis über 20% höher. An den Wollversteigerungen in Sydney und Melbourne waren die Preise für Qualitätswohle im allgemeinen voll gehalten. Bei gröberen Sorten entwickelten sich die Preise zugunsten der Käufer. Die internationalen Märkte für Häute und Felle hatten bei fester Tendenz ein lebhaftes Geschäft. Die Tendenz an den internationalen Metallmärkten war widerstandsfähig. In New York meint man neuerdings, dass der Käufermarkt noch bis Ende Dezember fest bleiben werde. In London scheint sich der Bleipreis eingependelt zu haben. Zinn gab in London etwas nach. (DZ u. WZ 19.11.1952 Nr.93)

DZuWZ= Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E=Economist, FT=Financial Times, NYHT= New York Herald Tribune, NZZ= Neue Zürcher Zeitung, St=Statist